

Adeline Schwabauer, Frankfurt/M.: Horn des Rindes oder Klaue des Greifen? Zum Verhältnis von Trinkhörnern und Greifenklauen im Mittelalter

Trinkhörner aus den Stirnwaffen von *Bovidae* (Hornträger, Rinderartige) gehören mit ihren kostbaren Metallfassungen zu einer besonderen Gruppe gefasster Naturalien im Mittelalter. Überliefert sind die Horngefäße vor allem in Mittel- und Nordeuropa. Ab dem 14. Jh. werden die einstigen Metallfassungen aus Spitzen- und Mündungsbeschlag signifikant durch Stützelemente erweitert, mit denen das Objekt erstmals eigenständig aufrecht hingestellt werden konnte. Trinkhörner kursierten beim Gildenmahl als gemeinsames Trinkgefäß, wurden als Willkomm eintreffenden Gästen gereicht und fanden als Reliquiare ihren Weg in zahlreiche Kirchenschätze. Das vielseitige und lokal verfügbare Alltagsmaterial Horn taucht hier in seiner fast unberührten, charakteristisch gekrümmten und konischen Form auf. Dennoch fand eine Überschreibung ihres eigentlichen Ursprungs aus dem Tierreich der *Bovidae* statt. Ab dem 13. Jh. werden vermehrt Greifenklauen als (Trink-)Gefäße aus den Krallen des mythischen Mischwesens in Schriftquellen thematisiert: Der englische Franziskaner Bartholomäus Anglicus (um 1190–etwa 1272) betont die Größe und Breite der Klauen, aus denen man Becher herstellte; der flämische Schriftsteller Jacob van Maerlant (um 1225–um 1299) vergleicht bemerkenswert große Greifenklauen direkt mit der Handhabung von Trinkhörnern; der Mittelfranke Konrad von Megenberg (1309–1374) berichtet von der Umwandlung scharfer Klauen zu Trinkgefäßen. Im Vortrag soll das Konzept der Greifenklaue im Verhältnis zum Trinkhorn eingehend behandelt werden: Wie wurde die Verschränkung von Greif und Horn unterfüttert und legitimiert? Lassen sich Greifenklaue und Trinkhorn begrifflich gleichsetzen oder ist eine bewusste Differenzierung vonnöten? Wie hat man das Horn visuell als vermeintliches Fragment des Mischwesens inszeniert? Es gilt, Schrift- und Bildquellen sowie Artefakte in den Blick zu nehmen, um die zeitgenössische Vorstellung vom Mischwesen, seiner Klaue, vom Horn und seiner Narrativierung zu erörtern.